

## 2. Museum für Völkerkunde.

Bericht für das Jahr 1908

vom

Direktor Prof. Dr. *G. Thilenius.*

### Verwaltung.

Unter dem Vorsitz des Herrn Senators Dr. *von Melle* gehörten der Kommission des Museums für Völkerkunde dieselben Herren an wie im Vorjahre.

In dem Bestande der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter fanden einige Änderungen statt. Am 27. April trat Herr Dr. *W. Pefler* als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter ein, schied jedoch am 1. Dezember wieder aus, um die gleiche Stellung bei dem Museum für hamburgische Geschichte anzutreten. Herr Dr. *O. Reche* wurde vom 1. Mai ab beurlaubt, um an der Südsee-Expedition der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung als Anthropologe teilzunehmen. Der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Herr Dr. *P. Hambruch* war vom 15. Februar ab beurlaubt, um an den Museen zu Lübeck, Leipzig und Berlin wissenschaftliche Studien zu betreiben. Vom 2. August bis 15. Oktober war er beurlaubt, um im Provinzial-Museum zu Hannover die ethnographische Sammlung wissenschaftlich zu bearbeiten und neu aufzustellen.

Ver mehrt wurde die Zahl der technischen Hilfsarbeiterinnen. Herr *P. Jung* wurde vom 1. März ab durch Fräulein *I. Breda* ersetzt, welche nunmehr die photographischen Arbeiten usw. an seiner Stelle übernahm. Ferner traten im April als technische Hilfsarbeiterinnen Fräulein *M. Studt* und Fräulein *H. Wagener* ein. Es sind nunmehr fünf Damen ständig mit der Katalogisierung der Sammlungen und sonstigen Bestände beschäftigt, wovon die eine den Katalog der Bibliothek, die zweite den der Sammlung von photographischen Platten, Diapositiven usw., die drei übrigen die ethnographische und prähistorische Sammlung bearbeiten. Die Anstellung von Damen hat sich in dem Betriebe des Museums bewährt; auch abgesehen von der durch die einfache Erhöhung der Personenzahl bedingten rascheren Bearbeitung der Sammlungen und Bestände bietet die Arbeitsteilung erhebliche Vorteile. Die mit der Katalogisierung der ethnographischen und prähistorischen Sammlung beschäftigten Damen sind als Zeichnerinnen ausgebildet und führen die mehr mechanischen Arbeiten

am Zettelkatalog aus, wohin die kurze Beschreibung, die Herstellung von Skizzen, Durchreibungen usw. zu rechnen ist. Die in dieser Weise vorgearbeiteten Zettel werden dann den Abteilungsvorstehern zur Kontrolle und wissenschaftlichen Bearbeitung überwiesen. Ein wesentlicher Vorzug dieses Verfahrens liegt darin, daß die wissenschaftlichen Beamten und Hilfsarbeiter lediglich in einer ihrer Vorbildung entsprechenden Weise beschäftigt und von den zeitraubenden mechanischen Bearbeitungen der Sammlung entlastet werden.

### Teilnahme an Versammlungen, Vorträge usw.

An der 39. Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft, die im Berichtsjahre in der Zeit vom 1.—6. August in Frankfurt a. M. stattfand, nahmen der Direktor und der erste Assistent, Herr Dr. *K. Hagen*, teil. Ersterer wurde bei diesem Anlaß zum Generalsekretär, letzterer zum Schatzmeister der Gesellschaft gewählt.

In der Zeit vom 20.—23. April nahm Herr Dr. *Byhan* als Vertreter des Museums an der Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Dortmund teil und wurde als Beisitzer in den Vorstand des Verbandes gewählt.

An der Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Lübeck vom 21.—24. September nahmen die Herren Dr. *A. Byhan* und Dr. *W. Pfeßler* im Auftrage des Museums teil.

Für das Vorlesungswesen hielt Herr Dr. *Hagen* ein chinesisches Praktikum für Anfänger vom 17. März ab, ferner ein japanisches vom 19. März ab. Im Wintersemester 1908/09 las Herr Dr. *Reche* ein anthropometrisches Praktikum. Herr Dr. *Hambruch* hielt vom 9. November bis 15. Dezember eine öffentliche Vorlesung über „Die Naturgeschichte der Kulturrasse“.

Einzelvorträge wurden gehalten: von Herrn Dr. *Reche* am 19. Februar im Verein für Handlungs-Commis von 1858 über „Die ältesten Menschenrassen“; von dem Direktor am 26. März im Zentralausschuß Hamburger Bürgervereine über die Pläne des neuen Museums für Völkerkunde; Herr Dr. *Hagen* sprach am 5. August gelegentlich der Versammlung der Deutschen Anthropologischen Versammlung in Frankfurt über die Zaubergeräte und Amulette der Batak unter Vorlage eines Teils der kürzlich für das Museum erworbenen Sammlung.

### Veröffentlichungen.

Die im Jahre 1905 erworbene umfangreiche Sammlung von Ana und Wuwulu wurde im Berichtsjahre veröffentlicht. Herr Dr. *Hagen* bearbeitete die Ornamentik, Herr Dr. *Hambruch* das anthropologische und ethnographische Material unter Verwendung der Tagebücher des Sammlers

*F. E. Hellwig.* Die Veröffentlichung bildet Band II der „Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde“, der als Beiheft des Jahrbuches der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten erschienen ist.

Im „Archiv für Anthropologie“, N. F. Bd. VII, Heft 2 und 3, erschien die Untersuchung des Herrn Dr. *Reche* „Zur Anthropologie der jüngeren Steinzeit in Schlesien und Böhmen“.

### Museum und Magazin.

Die bis zum Jahre 1905 erworbenen Sammlungen des Museums befanden sich bisher im Galeriegeschoß des Naturhistorischen Museums. Der jährliche Zuwachs und die Notwendigkeit seiner Bearbeitung hatte zunächst dazu geführt, daß zwei Oberlichtschachte im westlichen Teil des Gebäudes eingedeckt und die gewonnenen Plattformen für Arbeitszwecke hergerichtet wurden. Der notwendige Abschluß gegen die dem Publikum zugänglichen Räume wurde dadurch hergestellt, daß zwei Verschlüsse auf der Nordseite entfernt und die hierdurch gewonnenen Holzwände zur Herstellung des Abschlusses verwandt wurden. Es erwies sich weiterhin als notwendig, eine Schrankreihe frei zu machen, um darin Versuche für die Neuaufstellung im Neubau des Museums vorzunehmen. Leider war dies nicht anders zu erreichen als durch Magazinierung der ganzen ozeanischen Abteilung, so daß jetzt nur noch die älteren Bestände der asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Abteilung ausgestellt sind. Auch in dem Magazin des Museums mußte weiterer Raum geschaffen werden, und zu diesem Zwecke wurde in dem Hause am Hühnerposten 8 auch noch das zweite Stockwerk gemietet und zum größten Teil mit Regalen zur Lagerung von Sammlungen versehen. Zurzeit umfaßt demnach das Magazin des Museums drei Stockwerke in dem Hause Hühnerposten 8 und eines in dem Hause Hühnerposten 9.

Leider ist mehr als die Hälfte der Sammlungen des Museums magaziniert, und dem Publikum kann nur ein sehr unvollständiger Ausschnitt gezeigt werden. Dieser auf die Dauer unhaltbare Zustand wird indessen bald ein Ende finden, da der Neubau des Museums in erwünschter Weise fortschreitet. Am Ende des Berichtsjahres war bereits das Kellergeschoß eingedeckt, und es ist Aussicht vorhanden, daß Ende 1910 die Übersiedelung in den Neubau begonnen werden kann, wenn auch vorerst nur die Verwaltungs- und übrigen Arbeitsräume in Benutzung genommen werden können. In dem Berichtsjahre wurden bereits die Vorarbeiten für die innere Einrichtung des Neubaus begonnen; u. a. führte der Direktor mit dem den Bau leitenden Baumeister *Mayer* eine Besichtigungsreise vom 8.—16. September aus, die dem Besuch der Museen und Institute in Christiania, Stockholm, Dresden und Breslau galt. Ein ausführlicher Bericht wurde der Oberschulbehörde und der Baudeputation erstattet.

## Vermehrung der Sammlungen.

Die Ankäufe aus den Mitteln des Budgets betrafen in dem Berichtsjahre hauptsächlich Schnitzereien aus Neuseeland und eine größere Sammlung aus dem westlichen Sudan. Auch eine Reihe von Geschenken ging dem Museum zu, deren Gebern auch an dieser Stelle der Dank der Verwaltung ausgesprochen sei. Unter den neuen Erwerbungen seien die folgenden hervorgehoben:

### Europa.

Neben einer Sammlung rheinischer Wachsvotive, die Herr Dr. *K. Wehrhahn* schenkte, und den Gaben der Herren *C. Laage* und *H. Becker* ist die Abteilung durch eine Anzahl von Masken aus Tirol vergrößert worden. Bisher waren nur Huttler und Perchten vertreten neben älteren Masken zweifelhafter Herkunft. Unter den letzteren befindet sich eine Teufelsmaske, die zwar ihre bäuerliche Herkunft nicht verleugnet, aber in vielen Beziehungen von den üblichen abweicht und an die bildlichen Darstellungen des Teufels des XVIII. Jahrhunderts erinnert. Eine Erklärung für die Eigenart dieser Maske scheinen die jetzt erworbenen Masken zu liefern. Sie wurden von einem Althändler in Tirol angekauft, der sie angeblich aus einem Nachlaß erhielt. Nähere Angaben fehlen daher, jedoch ergeben sich wichtige Anhaltspunkte aus den Masken selbst. Sie sind aus Zirbelholz geschnitzt, außerordentlich sorgfältig bemalt und stellen ohne Ausnahme Teufelsgesichter dar, über denen zum Teil echte Hörner stehen. Die Masken lassen indessen jeden bäuerlichen Zug völlig vermissen. Sie waren augenscheinlich dazu bestimmt, den Teufel darzustellen, den die Kirche kennt. Auf den Gesichtern sind Schlangen, Frösche, Spinnen angebracht, auf der Nase einer Maske sitzt ein geflügeltes Teufelchen, eine andere hält einen nackten Menschen zwischen den Zähnen usw. Alle Masken spiegeln die krause Phantasie der Teufelwissenschaft wider. Der außerordentlich sorgsamten Ausführung entsprechend besitzen die Masken einen ausgesprochenen Stil und können mit Sicherheit der Barockzeit zugewiesen werden. Sie reichen also in die Zeit der ernsthaften Teufelspiele, und alles spricht dafür, daß sie auch bei solchen benutzt wurden. Sie befanden sich vermutlich unter den Requisiten eines geistlichen Kollegiums und können als Vorbilder für Teufelsmasken der bäuerlichen Spiele angesehen werden, die einzelne Züge in abgeschwächter Form wiedergaben, der Maske gleichzeitig das Anstoßende nahmen und durch humoristische Züge ersetzen.

### Asien.

Das Museum besaß bisher keine sibirischen Altertümer. Diese recht empfindliche Lücke konnte durch den Ankauf einer großen Sammlung ausgefüllt werden, die mehrere eimerförmige Bronzegefäße, zweihenkelige

Kelte, Äxte, Lanzenspitzen und -schuhe, Meißel, Dolchscheiden, Spiegel, Messer und Schmucksachen aus Bronze sowie Pferdegeschirrteile, alle wichtigen Formen von Pfeilspitzen (dreiflügelige, breite, gekerbte usw.), Messer und Pflugschare, Reste eines Panzerhemdes usw. aus Eisen enthält.

Ans der Sammlung weil. Sr. kgl. Hoheit des Prinzen von Bourbon in Venedig konnten einige hervorragende Stücke erworben werden. Es befinden sich darunter

von Java: 36 alte Wayangfiguren, 8 Holzmasken, zierlich geflochtene Körbe, 7 alte Färbeschablonen aus Messing für Batikstoffe;

von Siam: eine ca. 3 m hohe, aus Teakholz geschnitzte, rot bemalte, reich vergoldete Türeinfassung mit Glasmosaik, kämpfende Gestalten in üppigem Rankenwerk darstellend; eine Anzahl kostbarer Musikinstrumente; alte Truhen, mit Goldmalerei und Glasmosaik verziert; alte Schauspielermasken, interessante alte Gemälde, alte Manuskripte, bunt bemalte Holzfiguren usw.;

von Birma: ein Satz beweglicher Marionettenfiguren (Elefanten, Reiter usw.);

von Japan: Pfeilköcher, alte Kopfbedeckungen, eine prachtvolle Pfeilspitze von Umetada, Standartenansätze.

Aus Siam wurden ferner erworben: ein großer Bücherschrank mit Ornamenten und geschichtlichen Darstellungen in feinsten Goldmalerei; ein vollständiger Satz Nang-Figuren, aus Büffelleder geschnittene und teilweise bemalte Silhouettenfiguren, die in geschichtlichen und mythischen Dramen benutzt werden; Holzschalen mit Glas- und Perlmuttereinlagen; eine Anzahl alter, bunt dekoriertes Porzellangefäße, Buddhasfiguren, alte Manuskripte, Priesterutensilien, seidene Kostümstücke.

Die Sammlungen aus Korea wurden durch Ankauf von Hausgerät (mit Perlmuttereinlagen verzierte Kästen, Strohmatte, Eßgeschirr, Laternen usw.), verschiedenen Kopfbedeckungen, einer Säufte, einer Anzahl Holzstöcke für Buchdruck usw. vervollständigt.

Von den Batak ging von einem im Auftrag des Museums sammelnden Herrn eine große Sammlung ein, die durch die sorgfältige Angabe der einheimischen Namen besonders wertvoll ist. Im einzelnen handelt es sich um komplette Serien von allem möglichen Körperschmuck und Kleidungsstücken, Hausgerät, Geräte zum Tabak- und Opiumgenuß, Musikinstrumente, Zaubergegeräte (Amulette und Fetische), Haus- und Bootmodelle.

Dem Ethnographischen Reichsmuseum in Leiden verdankt das Museum 47 prähistorische Steingeräte von Cheribon, Java. Es sind in der Hauptsache breite, flache Meißel aus schieferartigem Gestein, die wohl zur Holzbearbeitung gedient haben, da sie in der Form mit den jetzt im Gebrauch befindlichen eisernen Axtklingen völlig übereinstimmen.

Geschenke gingen der asiatischen Abteilung zu von Herrn *C. Schmidt* und Frau *Reye* aus Ostasien, von Herrn Missionar *P. Wagner* aus Bengalen.

### Afrika.

Der wissenschaftliche Hilfsarbeiter des Museums, Herr *L. Frobenius*, hat im Berichtsjahre eine Reise durch den Sudan begonnen und zunächst sehr reiche Sammlungen aus dem Gebiete der Mandingo eingesandt, darunter völlig neue Masken, Serien von Türschlössern, Hansgeräten, Tierfallen usw., endlich eine umfangreiche Sammlung von Steinwerkzeugen, die von den Eingeborenen aus der Erde gegraben worden waren und zur Zeit der Auffindung als heilig gehaltene Amulette aufbewahrt wurden.

Kleinere Sammlungen wurden aus Marokko, Südalgerien und Südafrika erworben, unter den letzteren einige Gegenstände der Buschmänner.

Geschenke wurden der Abteilung überwiesen von den Herren *C. Schmidt*, *Dr. Moscheles*, Oberleutnant *Moriz-Eichborn*, *G. Tempel*, *Cordes*.

### Amerika.

In der amerikanischen Sammlung war bisher am unvollständigsten die Kultur der Prärieindianer vertreten, wenn auch die sehr wenigen vorhandenen Stücke zu den ältesten Beständen des Museums gehören und entsprechenden Wert besitzen. Erfreulicherweise ist es im Berichtsjahre gelungen, eine kleine Sammlung von den Dakota zu erwerben, die allerdings einen ungewöhnlich hohen Betrag erforderte. Immerhin ist damit ein Anfang zur Darstellung dieses Kulturgebiets gemacht worden, dessen Ausbau hoffentlich im Laufe der Zeit gelingen wird.

Aus Südamerika erhielt die Abteilung Geschenke von den Herren *K. Proft* und *Ph. Sebau*.

### Australien und Ozeanien.

Die Abteilung wurde zunächst durch den Ankauf einer weiteren Sammlung vermehrt, die Herr Professor *Dr. Klatsch* von seiner Reise nach Australien und Neuguinea mitbrachte.

Aus Neuseeland wurde die aus reich geschnitzten Brettern zusammengesetzte Giebelwand eines Versammlungshauses von Rotorna angekauft. Gleicher Herkunft ist eine kleine Sammlung von knöchernen Geräten, die in England erworben werden konnte.

Geschenke gingen der Abteilung zu von Herrn *Dr. J. Seibert*.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen  
Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1908-1909

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Thilenius G.

Artikel/Article: [2. Museum für Völkerkunde. Bericht für das Jahr  
1908 153-158](#)